

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenorts entgegen.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 40.

Neuenbürg, Mittwoch den 11. März 1908.

66. Jahrgang.

## Kundschau.

Zu dem Zwischenfall des Briefes Kaiser Wilhelms an Lord Tweedmouth äußert sich die deutsche Presse fortgesetzt in ruhiger und zurückhaltender Weise. In den englischen Blättern wird der Vorgang allerdings noch ziemlich lebhaft besprochen, doch geschieht dies weit überwiegend in für Deutschland freundschaftlichem Sinne, nur in einigen chauvinistischen Presseorganen stimmt man in den rüden deutschfeindlichen Ton der „Times“ ein. Vielfach kommt in den Äußerungen der englischen Presse zu der Angelegenheit die Anschauung zum Vorschein, daß es sich bei dem Vorstoße der „Times“ in Sachen des Kaiserbriefes eigentlich nur um verhängte Machinationen gegen den Marineminister und weiter gegen das jegliche liberale Londoner Kabinett überhaupt handelt. Im englischen Oberhaus erklärte Lord Tweedmouth: es sei Tatsache, daß er am 18. Febr. einen Brief von Kaiser Wilhelm erhalten habe. Der Brief sei ein privater und persönlicher. Er war sehr freundlich gehalten und sein Ton war ganz ungezwungen. Tweedmouth habe ihn dem Staatssekretär Grey gezeigt, der den Brief auch als Privatbrief ansehe. Demgemäß habe er den Brief in gleich freundlichem, zwanglosem Ton beantwortet. — Im Unterhaus gab der Schatzkanzler Asquith in Vertretung des erkrankten Premierministers eine ähnliche Erklärung ab, mit dem Hinzufügen, es könne absolut keine Rede davon sein, eine private, persönliche Korrespondenz dem Hause vorzulegen.

London, 10. März. Das Reutersche Bureau ist ermächtigt, amtlich festzustellen, daß die Meldung, es hätte zwischen der deutschen und englischen Regierung ein Meinungsaustrausch stattgefunden im Hinblick auf den Brief des Kaisers oder eine Herabsetzung der Marinerausgaben, unwahr ist. Durch die Erklärungen, die in beiden Häusern des Parlaments abgegeben wurden, sei der Zwischenfall zum Abschluß gebracht worden.

Eine unangenehme Ueberraschung für viele Kreise der Geschäftswelt plant angeblich die Reichspostverwaltung. Nach den hierüber umlaufenden Gerüchten soll eine erhebliche Erhöhung des Drucksachenpostos geplant sein, allerdings nur für eilige Sendungen dieser Gattung. Die Zuschläge für eilige Drucksachen sollen betragen:

1 Pfg. beim Gewicht bis zu	50 g
1 " " " von	50—100 g
3 " " " "	100—250 g
3 " " " "	250—500 g
5 " " " "	500—100 g

Ein Ausschlag in solcher Höhe würde also, wenn man die bisherigen Postsätze für Drucksachen und die jetzt erstrebten neuen Sätze mit einander vergleicht, 15—33% betragen; man darf wohl bezweifeln, daß sich im Reichstage eine Mehrheit für eine derartige postalische „Reform“ finden würde.

Berlin, 9. März. Eine Versammlung der Vertrauensmänner des Flottenvereins in Berlin nahm von der Wiederwahl des alten Präsidiums Abstand.

Aus dem Reichsland, 6. März. Der Kaiser trifft gegen Mitte Mai, wahrscheinlich von Schloß Urville kommend, in Schleißstadt zur Uebernahme der Hofkönigsburg ein. Mit der Uebergabe der Burg soll ein großartiges Kostümfest im Stile der Hohenstaufenzeit, aus welcher die Burg stammt, verbunden werden. Der Kaiser wird an der Spitze eines großen Gefolges in der Ausrüstung jener Zeit in die Burg einreiten und dort soll die Uebergabe in ähnlicher Weise stattfinden. Der Plan des Festes hat, wie man dem „Dann. Cour.“ meldet, bereits die Billigung des Kaisers gefunden und die Zeichnungen für die Kostüme sowie die Ausarbeitung des Zeremoniells zu einer Art Festspiel sind bereits in Angriff genommen. Den gesanglichen Teil des Festes übernimmt der Straßburger Männergesangsverein.

Wien, 8. März. Der Kaiser von Oesterreich ernannte den Herzog Ulrich von Württemberg zum Chef des Dragoner-Regiments „Kaiser Ferdinand“ Nr. 4. Herzog Ulrich, Eskadronchef im Ulanen-Regiment König Wilhelm I., wurde bekanntlich zu Königs Geburtstag zum überzähligen Major befördert.

In Deutsch-Südwestafrika ist ein durchgehender Reichstelegraphenbetrieb zwischen Keetmanshoop und Lüderitzbucht eingerichtet worden. Damit sind die Reichstelegraphenanstalten in Lüderitzbucht, Aus und Brackwasser an das internationale Telegraphennetz angeschlossen. Die Worttare für Telegramme dahin ist dieselbe wie für Telegramme nach den übrigen Anstalten des Schutzgebietes. Sie beträgt zurzeit 2,75 Mark.

Die polnische Heze in Rußisch-Polen wird so recht durch folgende Notiz gekennzeichnet. Sofort nach Annahme der Enteignungsvorlage im Herrenhaus wurden sämtliche deutschen Untertanen in der Dombrowaer Niederung in Rußisch-Polen Drohbriefe vom polnisch-nationalen Arbeiterverbande zugestellt. Die Deutschen werden aufgefordert, das polnische Königreich sofort zu verlassen. Es heißt in den Drohbrieffen: „Wir können nicht erlauben, daß unsere Brüder gemordert werden, hungern und in Not verfallen, während die Söhne der Verbrecher sich mit dem Blut und Schweiß des polnischen Volkes mästen. — Echtes polnisches „Sauerbrotent“!“

Berlin, 10. März. Einen bedeutsamen und folgereichen Entschluß faßte gestern die außerordentliche Generalversammlung des Verbandes der Baugeschäfte von Berlin und Umgebung, nämlich vom 14. März ab den Stundenlohn der Maurer und Zimmerer, der zur Zeit 70—75 Pfg. beträgt, auf 65 Pfg. herabzusetzen und den Stundenlohn der Bauhilfsarbeiter von 50 auf 45 Pfg. Dieser Beschluß wird von großem Einfluß auf die Lage im gesamten deutschen Baugewerbe sein. Ferner wurde beschlossen, alle Arbeiter, die am 18. März ganz oder teilweise die Arbeit niederlegen, bis auf weiteres zu entlassen.

Berlin, 9. März. Durch die Brandkatastrophe in Cleveland ist auch eine Berliner Familie in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Schwiegermutter eines hiesigen Arztes, deren andere Tochter an einen Kaufmann in Cleveland verheiratet ist, erhielt die Nachricht, daß alle 4 Kinder dieses Ehepaars dem Brande zum Opfer gefallen seien und ihre Tochter schwer erkrankt darnieder liege. Sie versiel in Weindrümpfe, ließ sich nicht ausreden, daß auch ihre so schwer geprüfte Tochter nicht mehr unter den Lebenden weile, und mußte, weil sie sich das Leben nehmen wollte, unausgesetzt bewacht werden. So brachte die Unglückliche zwei Tage zu und wurde schließlich infolge einer schweren Nervenkrankung in ein Sanatorium gebracht.

Mannheim, 9. März. Die Witwe des Geh. Kommerzienrats Lanz hat dem Fonds der Witwen- und Waisenkasse der Lanz'schen Werke weitere 400000 Mark vermacht, so daß sich die Stiftung jetzt auf 1 Million Mark beläuft.

## Württemberg.

Stuttgart, 5. März. Die Ministerien des Innern und des Kriegswesens erlassen im heutigen Staatsanzeiger die übliche Bekanntmachung hinsichtlich etwaiger Geluche von Rekruten um Einstellung zu einem bestimmten Truppenteil, sowie in Betreff des Eintritts junger Leute in die Unteroffizier-Vorschulen und -Schulen. Bezüglich des Eintritts in eine Unteroffizier-Vorschule wird u. a. bemerkt, daß die württembergischen Freiwilligen im Frühjahr in die Unteroffizier-Vorschule in Neubreisach und im Herbst in die Unteroffizier-Vorschule in Weilburg aufgenommen werden. Die württembergischen Freiwilligen der Unteroffizierschulen werden zunächst in den Anstalten Ettlingen im Großherzogtum Baden

und Viebrich Reg.-Bez. Wiesbaden und nur wenn da kein Platz ist, in andere Schulen aufgenommen. Sonderabdrücke mit den einschlägigen Bestimmungen für diejenigen jungen Leute, die in Unteroffizier-Vorschulen oder -Schulen einzutreten wünschen, können von den Oberämtern und Bezirkskommandos unentgeltlich bezogen werden. Erwähnt sei noch, daß die württembergischen Freiwilligen nach beendeter Ausbildung zu einem Truppenteil des k. württ. Armeekorps veretzt werden.

Stuttgart, 7. März. Auf Veranlassung des Finanzministeriums hat das Steuerkollegium angeordnet, daß vom 1. April 1908 ab Näherinnen, Wäscherinnen, Lohnbediener und dergl., die nur in Kundenhäusern gegen Taglohn arbeiten, von der Gewerbesteuer frei zu lassen sind. Damit hat das Anwendungsgebiet der Gewerbesteuer eine weitere Einschränkung erfahren, die zu derjenigen hinzutritt, welche schon vor längerer Zeit durch die Freilassung der Heimarbeiter von der Gewerbesteuer verfügt worden ist. Gleichzeitig hat das Finanzministerium genehmigt, daß die Einkommensteuerformulare der Aufforderung zur Abgabe von Lohn- und Gehaltslisten und des Lohn- und Gehaltslistenformulars selbst eine veränderte Fassung und Einrichtung erhalten. Hiedurch soll den bei der Veranlagung der Lohnarbeiter bisher zu Tage getretenen Anständen (Nichtberücksichtigung vorübergehender Lohnausfälle infolge von Krankheit usw., von Lohnschwankungen und dergl.) begegnet werden. Endlich hat das Finanzministerium die Anordnung getroffen, daß auf den Einkommensteuerzetteln künftig ersichtlich gemacht wird, ob und gegebenenfalls um wie viel Stufen Ermäßigung auf Grund der Art. 20 und 21 des Einkommensteuergesetzes gewährt worden ist.

Die gesundheitlichen Verhältnisse Württembergs haben sich im Jahre 1906 im allgemeinen gebessert. Die Zahl der Geburten hat eine Vermehrung erfahren, während die Sterblichkeitsziffer um 1,59 Prozent kleiner geworden ist; sie ist mit 20,28 Prozent die kleinste seit 1872. Die Zahl der Selbstmorde, die 384 beträgt, hat um 50 abgenommen, die der in staatlicher Fürsorge stehenden Geisteskranken vermehrte sich um 114.

Stuttgart, 9. März. Zur Gründung eines Landesverbandes der württ. Obsthändler fand heute nachmittag im Hotel Dierlamm eine vom provisorischen Ausschuss der Stuttgarter Obsthändlervereinigung einberufene Versammlung statt, die von etwa 100 Obsthändlern besucht war. Nach einem einleitenden Referat über die Notwendigkeit der Gründung eines Verbandes und einer sich anschließenden lebhaften Erörterung wurde die Gründung eines Landesverbandes beschlossen und ein Ausschuss von 12 Mitgliedern gewählt. Die Beschlussfassung über die Gründung einer Ein- und Verkaufsgesellschaft m. b. H. wurde auf die im Mai stattfindende Generalversammlung vertagt.

Lüdingen, 5. März. Ein 18-jähriger, aus dem Oberamt Calw gebürtiger, bisher unbescholtener Kaufmann stand heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Nachdem derselbe am Nachmittag des 24. Dez. in Gesellschaft einiger Kameraden einen Ausflug in mehrere Ortschaften der Umgegend gemacht und dabei von dem zum Ausschank gelangenden Vordier getrunken hatte, kam er auf dem Heimweg auch durch das als Lustort weithin bekannte Schömberg. Ihr Weg führte die jungen Leute an der Kirche vorbei, in der gerade Gottesdienst und Weihnachtsbescherung für die Kinder abgehalten wurde. In seinem Uebermut nahm nun der Angeklagte, nachdem er im Vorbeigehen zwei Tannenbäumchen die Krone abgenickt hatte, eine in der Nähe stehende Leiter, stellte sie an der Kirche auf, stieg empor und schlug mit seinem Spazierstock dreimal wuchtig gegen das Kirchenfenster, so daß dieses zerbrach und die Glasscherben zu den Füßen der bestürzten Gemeinde herabfielen, welche



eben das Weihnachtslied „Vom Himmel hoch, da komm' ich her“ begonnen hatte. Die Kirchenbesucher, welche der Meinung waren, es würde durch das Fenster hereingeschossen, sprangen erschreckt von ihren Plätzen auf und drängten dem Ausgang zu. Die Kirche war gedrängt voll — darunter zirka 40—50 Kinder —, und schon drohte eine Panik auszubrechen, als es dem Geistlichen gelang, die Menge zu beruhigen und den so plötzlich unterbrochenen Gottesdienst zu Ende zu führen. Der Angeklagte wurde wegen Störung des Gottesdienstes durch Erregung von Lärm in einer Kirche und wegen Sachbeschädigung auf Grund der §§ 167 und 303 des Strafgesetzbuches zu der wohlverdienten Strafe von 8 Tagen Gefängnis verurteilt. — Diese Notiz mag durch folgende Mitteilung aus Tübingen ergänzt werden: Tübingen, 5. März. Wegen Sachbeschädigung (Baumtreuel usw.) wurde der 18jährige Kaufmann Friedr. Dieffenbach von Liebenzell zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hat am Christfest v. J. zwei junge Tannen im Wert von 3,50 Mk. abgeknickt und außerdem am selben Tage während eines liturgischen Gottesdienstes mehrere Fensterscheiben der Kirche mit einem Stock eingeschlagen, so daß eine Panik entstand und ein größeres Unglück nur durch die Geistesgegenwart des Ortsgeistlichen, Pfarrer Weibrecht, vermieden wurde.

Heilbronn, 7. März. Die Stadtgemeinde Heilbronn ist, wie die jetzt beendeten Ermittlungen ergaben, durch die Unterschlagung des früheren Gerichtsvollziehers Thumm, der durch Selbstmord endete, insgesamt um rund 6000 Mk. geschädigt worden. Der Gemeinderat beschloß, beim Justizministerium um einen teilweisen Ersatz dieses Schadens nachzusuchen, mit dem Hinweis auf die ganz unhaltbare Weise, in der das Gerichtsvollzieherwesen in Württemberg zur Zeit geregelt ist.

Der böhmische Hochkapler Czapek, der, wie mitgeteilt, aus dem Stuttgarter Untersuchungsgefängnis entwichen und, nachdem die Staatsanwaltschaft Stuttgart einen Steckbrief hinter ihm erlassen hatte, in Lauban in Schlesien verhaftet worden war, erfreut sich, wie gemeldet wird, wieder der goldenen Freiheit. Die Polizei in Lauban hat ihn auf Grund seiner gefälschten Legitimationspapiere arglos wieder laufen lassen. Nun kann die Jagd nach dem Ganner, die eines lustigen Beigeschmacks nicht entbehrt, wieder von vorne beginnen. Man sieht aber, daß es auch anderswo Polizeibehörden gibt, die Pech haben.

Stuttgart. [Landesproduktbörse.] (Bericht vom 9. März.) Die Bitterung war während der abgelaufenen Woche der Jahreszeit entsprechend. Die Stimmung war entschieden besser und mehr Vertrauen zum Geschäft. Speziell in argentinischen Weizen fanden größere Umsätze zu etwas höheren Preisen statt, während Nordamerika unrentabel blieb. Die Abladungen von Argentinien waren etwas stärker, von Nordamerika etwas schwächer als in der Vormoche. Inlandware land schlanke Absatz. An heutiger Börse beschränkten sich die Umsätze auf den laufenden Bedarf unter dem Einfluß der letzten Samstag von Nordamerika gemeldeten kauerer Kurse. — Weizenpreise per 100 Allogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 33 Mk. — Pfg. bis 34 Mk. — Pfg., Nr. 1: 32 Mk. — Pfg. bis 33 Mk. — Pfg., Nr. 2: 31 Mk. — Pfg. bis 32 Mk. — Pfg., Nr. 3: 30 Mk. — Pfg. bis 31 Mk. — Pfg., Nr. 4: 28 Mk. 50 Pfg. bis 29 Mk. 50 Pfg., Nr. 10: 27 Mk. 75 Pfg. bis 28 Mk. — Pfg. (ohne Sad.).

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

### Die Erhöhung des Portos im Orts- und Nachbarortverkehr.

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, veröffentlicht im Staatsanzeiger folgende Verfügung:

Mit Wirkung vom 1. April an werden die Taxen für die Briefpostsendungen im württ. Orts- und Nachbarortverkehr wie folgt festgesetzt:

- 1) Briefe  
frankiert bis zum Reistgewicht von 250 g . . . 5  $\frac{1}{2}$  (bisher 3 bezw. 5  $\frac{1}{2}$ )  
unfrankiert bis zum Reistgewicht von 250 g 10  $\frac{1}{2}$
- 2) Postkarten  
einfache frankiert . . . . . 3  $\frac{1}{2}$  (bisher 2  $\frac{1}{2}$ )  
unfrankiert . . . . . 6  $\frac{1}{2}$   
mit Antwort frankiert . . . . . 6  $\frac{1}{2}$
- 3) Drucksachen  
bis zum Gewicht von 50 g . . . 3  $\frac{1}{2}$  (bisher 2  $\frac{1}{2}$ )  
über 50—250 g 5  $\frac{1}{2}$  (bisher 3 bezw. 5  $\frac{1}{2}$ )  
" 250—500 g 20  $\frac{1}{2}$  (bisher 5 bezw. 10  $\frac{1}{2}$ )  
" 500—1000 g 30  $\frac{1}{2}$  (bisher 10 bezw. 15  $\frac{1}{2}$ )
- 4) Geschäftspapiere  
bis zum Gewicht von 250 g 5  $\frac{1}{2}$  (bisher 3 bezw. 5  $\frac{1}{2}$ )  
über 250—500 g 20  $\frac{1}{2}$  (bisher 5 bezw. 10  $\frac{1}{2}$ )  
" 500—1000 g 30  $\frac{1}{2}$  (bisher 10 bezw. 15  $\frac{1}{2}$ )

#### 5) Warenproben

bis zum Gewicht von 250 g 5  $\frac{1}{2}$  (bisher 3 bezw. 5  $\frac{1}{2}$ )  
über 250—350 g 20  $\frac{1}{2}$  (bisher 5 bezw. 10  $\frac{1}{2}$ )

#### 6) Zusammengepackte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben

bis zum Gewicht von 250 g . . . . . 5  $\frac{1}{2}$   
über 250—500 g . . . . . 20  $\frac{1}{2}$   
" 500—1000 g . . . . . 30  $\frac{1}{2}$

Gleichzeitig wird angeordnet: Die Portomäßigung von 25%, die seither im Ortsverkehr bei gleichzeitiger Einlieferung von mehr als 50 Stück gleichlautender Drucksachen am Posthalter für die 50 Stück übersteigende Zahl gewährt worden ist, kommt in Wegfall. Die Aenderung der württ. Postordnung bleibt vorbehalten. Behufs Erleichterung des Uebergangs zu den neuen Taxen wird bestimmt, daß für alle im Monat April eingelieferten Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben des Orts- und Nachbarortverkehrs, die von den Absendern irrtümlich nach den alten Sätzen frankiert werden, nur der Unterschied zwischen dem alten und neuen Satz zu erheben ist. Strafporto wird also in dieser Zeit nicht erhoben. Im Anschluß an diese Verfügung gibt sodann die Postdirektion bekannt, daß vom 1. April an Postwertzeichen zu 2 Pfg. für den Privatverkehr nicht mehr verkauft und Postwertzeichen zu 2 Pfg. für den amtlichen Verkehr der Staatsbehörden, sowie für den amtlichen Bezirksverkehr nicht mehr abgegeben werden. Die Marken und Postkarten zu 2 Pfg. können jedoch auch künftig zur Entrichtung von Frankobeträgen verwendet werden; es steht beispielsweise nichts im Wege, eine 2 Pfg.-Postkarte durch Aufkleben einer 3 Pfennig-Marke neben dem eingestempelten Wertzeichen als 5 Pfg.-Postkarte zu verwenden. Etwaigen Anträgen auf Umtausch von Postwertzeichen für den Privatverkehr zu 2 Pfg. gegen andere Postwertzeichen oder auf Zurücknahme gegen bar werden die Postanstalten bis auf weiteres entsprechen. Ebenso begegnet der Umtausch von Postwertzeichen für den amtlichen Verkehr der Staatsbehörden zu 2 Pfg. gegen andere Wertzeichen dieser Art keinem Anstand.

Der „Schw. Merk.“ schreibt dazu: Es ist jetzt ungefähr gerade ein Jahr, daß die Regierung den Landständen eine Denkschrift über die Erhöhung der Posttarife vorgelegt hat. Dies geschah, nachdem die Reichspostverwaltung und die bayerische Postverwaltung entsprechend der bekannten Resolution des Reichstags vom 17. Mai 1906 ihre Ausnahmetarife für den Orts- und Nachbarortverkehr beseitigt, bzw. erhöht hatten. Die Denkschrift ging davon aus, daß finanzielle Rücksichten auch Württemberg veranlassen müssen, sich diesem Vorgehen anzuschließen. Die Zweite Kammer hat dann bekanntlich im Juli 1907 in mehreren Sitzungen sich mit diesen Fragen beschäftigt. Ein sozialdemokratischer Antrag, in den Jahren 1907 und 1908 von einer Erhöhung des Portos für den Orts- und Nachbarortverkehr abzusehen, blieb in der Minderheit, dagegen wurde der Antrag des Abg. Dieber, Liesching, v. Kiene und Kraut, also der Führer sämtlicher bürgerlichen Parteien, mit großer Mehrheit angenommen, der die Regierung erluchte, vor dem 1. April 1908 keine Aenderung der Portotariffätze im Orts- und Nachbarortverkehr vorzunehmen und für den Fall, daß eine Erhöhung des Portosatzes für Postkarten unvermeidlich ist, für Postkarten im Orts- und Nachbarortverkehr den Portosatz nicht von 5, sondern höchstens von 3 Pfg. ins Auge zu fassen und im Benehmen mit der Reichspostverwaltung auf Beseitigung einiger weiterer Unebenheiten bei der Tarifierung von Drucksachen, Geschäftspapieren und Warenproben hinzuwirken.

Die Regierung hat sich nun an diesen Beschluß gehalten. Sie führt die erhöhten Tariffätze erst vom 1. April 1908 ab ein, setzt für die Postkarten statt der in der Denkschrift vorgesehenen Taxe von 5 Pfg. die von 3 Pfg. fest und sieht bei den Drucksachen, bei den Geschäftspapieren, Warenproben usw. eine wesentlich billigere Taxe und eine gleichmäßigere, den Verhältnissen mehr entsprechende Abstufung vor. Man wird bedauern, daß der Verkehr der Städte — denn um diesen handelt es sich vorzugsweise — eine neue Belastung erfährt, man muß aber immerhin anerkennen, daß die Regierung auf Grund des Beschlusses der Zweiten Kammer diese Belastung in erträglichen Grenzen gehalten hat. Insbesondere gilt dies von der Wiedereinführung der Dreipfennigpostkarte, die Württemberg in der Zeit vom 1. Januar 1894 bis zum April 1906 bereits gehabt hat. Eine Erleichterung der Einführung bedeuten auch die Uebergangsbestimmungen.

Zu dem Brandfall in Bernbach am 9. ds. wird uns weiter mitgeteilt: Bernbach, 9. März. Heute früh gegen 5 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aus dem Schlafe geschreckt. Es brannte das große Wohn- und Delonomiegebäude des Gottlob Kull (alt Gemeindepfleger) bis auf den Grund nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen verbrannten 4 Schweine, Hühner und 1 Bienenstand. Bei dem herrschenden Sturme ist es als ein wahres Wunder zu bezeichnen, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Glücklicherweise stand das Gebäude ziemlich frei und wurde das wütende Element nach der von Häusern freien Seite getrieben, sonst wäre eine „Isfeldkatastrophe“ unvermeidlich gewesen. Der Abgebrannte ist versichert.

Calw, 7. März. In Althengstett hatte ein Knabe in der Schule während der Freizeit ein Mädchen mit einem heißen Schürhaken verletzt. Das Mädchen mußte einige Zeit das Bett hüten. Der Vater des verletzten Mädchens erhob Ansprüche an den Lehrer wegen Schadenersatz. Ohne gerichtliche Entscheidung hat die Frankfurter Postpflichtgesellschaft, bei der der Lehrer versichert war, anstandslos die Ansprüche des Vaters des verletzten Kindes befriedigt. Dabei betonte die Gesellschaft ausdrücklich, daß sie zur Bezahlung nicht gesetzlich verpflichtet sei, sondern dem Lehrer nur unliebbare Weiterungen ersparen wolle, obgleich dieser schuldlos sei.

Deckenpfronn, O. Calw, 9. März. Hier und in der Umgegend erhielten in jüngster Zeit private wie auch öffentliche Kassen Geldbeträge zugesandt als Entschädigung für jahrelang zurückliegende Freveltaten. Der Absender unterzeichnet mit „Ein reumütiger Sünder“.

Pforzheim, 10. März. Hier haben sich die durch Umlagen zu deckenden Ausgaben von 1889 bis 1908 von 232907 auf 1516000 M. gehoben. Die Steuerzahler sind von diesem „gehobenen“ Zustande nicht erbaut, und es ist eine Agitation im Gang, im Gemeindehaushalt auf größere Sparamkeit zu dringen. Die Zahl der städtischen Bediensteten stieg von 1890—1908 von 44 auf 253.

Pforzheim, 10. März. Die Eingemeindung des Dorfes Dillstein nach Pforzheim hängt hauptsächlich von der Vergabe der Wasserkraft der Nagold seitens Dillstein an Pforzheim ab, sowie von dem Verlangen Dillsteins, daß Pforzheim sofort eine Straßenbahn nach Dillstein baut, von wo jetzt täglich an 1200 Arbeiter und Arbeiterinnen nach Pforzheim herüber gehen. Die Dillsteiner Schulen sollen städtisch werden (Lehrmittelfreiheit). Die Einigung ist schwer.

Pforzheim, 6. März. Zu den verschiedenen Unternehmungen der hiesigen Stadtverwaltung soll in Bälde auch eine städtische Leihanstalt (Pfundhaus) treten, was allerdings einem „dringenden Bedürfnis“ abhelfen dürfte. — Vor ca. 2 Jahren hat die Stadt eine Mädchen-Bürgerschule, ein Mittelstück zwischen Volksschule und höherer Mädchenschule, eingerichtet. Nun plant sie für die Zukunft auch eine Knaben-Bürgerschule. — Auf der Calwerstraße hier trieb sich ein Realschüler mit einem Flobergewehr herum und hantierte so tödlich, daß er einem 10jährigen Knaben eine Kugel in die rechte Hand schoß. Die Kugel konnte noch nicht entfernt werden.

Gernsbach im Murgtal, 10. März. Zwischen Gernsbach und Oberroth ereignete sich am Sonntag nachmittag ein durch Leichtsinns herbeigeführtes schweres Automobilunglück. Sechs junge Leute von Gernsbach im Alter von 15—18 Jahren, sämtlich Viechaniker oder angehende Chauffeure in den Süddeutschen Automobilwerken in Gaggenau, fuhren mit einem Kraftwagen dieser Fabrik in rasender Geschwindigkeit die Straßen entlang und stürzten, zwei Randsteine mitreißend, den Abhang gegen die Murg hinab. Das Auto ging in Trümmer. Zwei Insassen sind sehr schwer verletzt, drei leichter. Der 17jährige Zeltmann von Gernsbach dürfte nicht mehr mit dem Leben davontommen. Der Lenker des Wagens wurde verhaftet.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 10. März. Der Kaiser ist gegen 9 $\frac{1}{2}$  Uhr von Bremen hier eingetroffen.

Berlin, 10. März. An hiesiger zuständiger Stelle gibt man das Eintreffen eines Briefes König Eduards an Kaiser Wilhelm zu, doch erklärt man sich außer Stande, über den Inhalt irgend etwas zur Zeit der Öffentlichkeit zu übergeben, da es sich um einen rein privaten Brief des Königs Eduard handle. In hiesigen amtlichen Kreisen hat die überaus würdige Haltung, die das englische Parlament in der leidigen Briefaffäre ein-



genommen hat, einen überaus sympathischen Eindruck gemacht und man steht nicht an, dieser dankenswerten Haltung die volle Anerkennung auszudrücken, wie man auch die würdige Sprache der Mehrheit der englischen Presse mit freudiger Genugtuung begrüßt.

Christiania, 10. März. Ein Schwede feuerte heute mittag mit einem modernen Remington-Gewehr 10-12 scharfe Schüsse gegen das Schloß ab. Einige Schüsse gingen durch die Scheiben und drangen in mehrere Zimmer des Schlosses. Der Mann wurde ergriffen und der Polizei übergeben. Auf der Polizei erklärte er, daß es seine Absicht war, den König Hakon zu erschließen. Er hatte 40 bis 50 Patronen bei sich. Das Königspaar befindet sich gegenwärtig in Borenkollen. Der Täter ist der etwa 30 Jahre alte schwedische Arbeiter Gren, der zulezt in einer Metallfabrik beschäftigt war. Er soll früher in einer dänischen Irrenanstalt gewesen sein. Die Schüsse wurden aus einer Entfernung von 300 Metern abgegeben.

In dem Institut für Küchenchemie von Dr. A. Dettler, Bielefeld, bekannt durch Dr. Dettler's Backpulver, sind eingehende Versuche über Eierkonservierung gemacht und hat sich folgendes Verfahren als das beste, zuverlässigste und billigste bewährt.

Die Konservierung mit Wasserglas, das in jeder Drogenhandlung und Apotheke erhältlich ist, wird am besten in folgender Weise ausgeführt: Man stellt eine Mischung von 10 Liter Wasser und 1 Liter Wasserglas her. Das Eingießen des Wasserglases in das Wasser erfolgt des besseren Durchmischens halber unter beständigem Umrühren. Diese 11 Liter Flüssigkeit genügen für etwa 200 Eier.

Die zu konservierenden frischen Eier werden, aufs peinlichste gesäubert, in ein Steingut- bzw. in ein glasiertes Langesäß oder in eine hölzerne Tonne von entsprechender Größe eingelegt, worauf dann die Konservierungsflüssigkeit langsam darüber gegossen wird. Die Flüssigkeit muß über der obersten Eierschicht noch mindestens zweifingerbreit stehen. Ein luftdichter Verschluss ist nicht notwendig und es ge-

nügt, wenn auf die Öffnung der Gefäße ein ringsherum fest aufliegender Deckel gelegt wird. Die Gefäße mit den Eiern müssen an einem kühlen Ort, am besten im Keller, aufgestellt werden und zwar auf dem Fußboden.

Das Einlegen der Eier erfolgt am besten im März und April zur Zeit der niedrigsten Preise.

#### Briefkasten d. Red.

H., G. Vor Aufnahme Ihrer Einwendung möchten wir doch das Nähere über das Begebnis wissen. Nach Ihrer Schilderung handelt es sich ja um kein besonderes Ereignis; nur die etwa Beteiligten könnten die Sache etwas interessant erscheinen lassen.

#### Reklameteil.

Rehmers Thee neuer Ernte.

Der Name ist eine Garantie! — Probepackete 45, 60, 80 u. s. Durch die bekannten Verkaufsstellen. Hochkünstlerische Stundenpläne gratis.

Hierzu zweites Blatt.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung,

betreffend die Abhaltung einer staatlichen Bezirksrindviehschau in Neuenbürg.

In Gemäßheit der im Amtsblatt des Kgl. Ministeriums des Innern vom 28. Dezember 1898 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 8. Januar 1899 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in **Neuenbürg** am **Dienstag, 14. Juli 1908, vormittags 8 1/2 Uhr** eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchttiere des Roten- und Fleckviehs nämlich: a) Farren, sprungfähig mit 2-6 Schanfeln, b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M.
- b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60, 40 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens zehn Tage vor der Schau bei dem Kgl. Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldebekanntmachung anzuzeigen und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz anzustellen. Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leisstock vorgeführt werden.

Für den Fall, daß eine entsprechende Anzahl von Tieren bis zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkt nicht angemeldet wird, behält die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft sich vor, die Schau ausfallen zu lassen.

Vorliegendes wird hiemit zur Kenntnis der Landwirte des Bezirks gebracht. Dabei werden dieselben unter besonderer Hinweisung darauf, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind und daß Farren ohne Nasenring zurückgewiesen werden, zu pünktlicher Einhaltung der bezüglichen Vorschriften aufgefordert.

Die Ortsvorsteher haben auf die Abhaltung der Rindviehschau durch ortsübliche Bekanntmachungen hinzuweisen.

Neuenbürg, den 7. März, 1908.

K. Oberamt.  
Hornung.

Soffenan.

### Die hiesige Gemeindemahlmühle,

4 a 92 qm Bohnhaus mit Mahlmühle, Scheuer, Vieh- und Schweinehällen, Badofen und Hofraum, nebst 17 a Baum- und Gemüsegarten und Acker kommt wegen Ablebens des seitherigen Pächters am

**Samstag den 21. März ds. Js., vormittags 8 Uhr** auf dem Rathaus hier im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung.

Tüchtiger Müller findet hier gute Existenz. Unbekannte Liebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen.

Gemeinderat.

### Sämtliche Schulbücher

empfiehlt zu billigsten Preisen

C. Meeh.

Stadt Wildbad.

### Brennholz-Verkauf

am **Dienstag den 17. März 1908** vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald I Meistern, Abt. 6f Niefenstein, Abt. 7 Alsteig:

3 Rm. eichene Prügel II. Kl. 180 „ Nadelholzprügel II. Kl. 43 „ Nadelholzreisprügel.

Stadtwald I Meistern, Abt. 7 Alsteig, Abt. 8 Riehalde, Abt. 10 Ziegelsteigle:

14 Rm. Nadelholzprügel II. Kl. 8 „ Nadelholzreisprügel.

Stadtwald I Meistern, Abt. 11f Tannschächtle:

11 Rm. eichene Prügel II. Kl. 53 „ Nadelholzprügel I. Kl. 263 „ Nadelholzprügel II. Kl. 23 „ Reisprügel.

Stadtwald VI Kegeltal: 79 Rm. Nadelholzprügel II. Kl. Wildbad, den 9. März 1908.

Stadtschultheißenamt.

Bäyner.

Dobel.

### Versteigerung.

Am **Donnerstag, 12. März d. J.** vormittags 11 Uhr

kommen im Zwangswege gegen bare Bezahlung **2 Faß, ca. 900 Liter** haltend, zum Verkauf.

Kaufsüchhaber sind eingeladen. Zusammenkunft beim Rathaus.

**Gerichtsvollzieherstelle.**

Häfen.

### Hobelspähne

(Ersatz für Sägmehl) können fortwährend auf Bestellung abgegeben werden bei

**Gebr. Eberhard.**

### Junger Mann

sucht per 1. Mai möbliertes Zimmer.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 60 an das Kontor ds. Bl.

### Allen Stotternden!

Unschätzbare sichere Selbsthilfe unter Garantie, es gibt hiernach kein Stottern mehr! Ich als ehem. stark Stotternde gebe Mit-eilung, wie leicht ich mich selbst gründlich von dem schlimm. nervösen Fehler dauernd befreite. Bad Köben i. Thür., Hundsbürg-Fromenade 2.

Hrl. C. Schreiber.

Neuenbürg.

### An die K. Cv. Pfarrämter.

Gegen Ende der Rechnungsperiode ist der Etat zu entwerfen und von dem Kirchengemeinderat festzustellen. Hierbei ist folgendes zu beachten:

1. Gemäß § 65 der B.-B. ist über neue oder erhöhte periodisch wiederkehrende Ausgaben **Nachweis** zu geben betr. Beschlußfassung sowie betr. Genehmigung.
2. Dem Etat ist eine **Berechnung des verfügbaren Restvermögens** von der zu Ende gehenden Periode beizufügen, wobei die Einstellung der Zinszuwächse aus Baukapitalien, der abzutragenden Schulbraten, der Ausgaberrückstände und des Betriebskapitals unter die Passiva — neben dem aus der früheren Periode übernommenen oder durch Schenkungen innerhalb der laufenden Periode vermehrten Grundstockssoll — nicht zu vergessen ist.
3. Gemäß § 62, Abs. 4 der B.-B. ist für **unvorhergesehene Fälle** unter Ziff. IX der Ausgabe Fürsorge zu treffen.
4. Sollte durch Notwirtschaft das **Grundstockssoll** angetastet worden sein, was ohne Genehmigung grundsätzlich unzulässig ist, so ist für Deckung des Fehlbetrags unter Ziff. X der Ausgabe Sorge zu tragen.

Den 9. März 1908. K. Cv. Dekanatamt.

Uhl.

### Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Gottlob Hädinger**, früheren Waldhornwirts in Herrenalb wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Beschluß von heute **aufgehoben**.

Neuenbürg, den 9. März 1908.

Trisler,

Gerichtsschreiber Kgl. Amtsgerichts.

### Brennholz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

**Montag, 16. März**

vormittags 10 Uhr im Gasthaus zur „Martyeller Mühle“ in Martyell aus den Distrikten: Oberklosterwald, Abt. 82: 440 Ster forlenes Scheit- u. Rollenholz, 38 Ster gemischte Nadelholzschleifer, 92 Ster meist forlenes Prügelholz, 31 Ster Reisprügel, 4 Lose Schlagabraum. Unterwald, Abt. 86: 17 Ster buchenes, 129 Ster tannenes, 7 Ster gem. Scheitholz, 63 Ster meist tannene Prügel, 46 Ster Reisprügel. Maisenbach, Abt. 116, 117, 118: 58 Ster buchenes, 95 Ster eichenes, 389 Ster forlenes, 20 Ster tannenes Scheitholz und etwa 300 Ster Laub- und Nadelholzprügel.

Die Forstwärter Fluderer und Kunz in Schielberg geben auf Verlangen nähere Auskunft.

### Göppinger Wasser

ärztlich warm empfohlen

bei **Katarrhen der Luftwege und Verdauungsstörungen.**

Mit heißer Milch vermischt ein vorzügliches Lösungsmittel.

Ausgezeichnet wirksam zur Förderung des Stoffwechsels bei Magen-Katarrhen, Säurebildung u. u.

Niederlage: **Wilh. Fieß, Tel. 26, in Neuenbürg.**



**Gemeinde Engelsbrand.**  
**Stammholz- u. Brennholz-Verkauf**  
 am Montag den 16. März ds. Js.

auf dem Rathaus  
 vormittags 1/2 10 Uhr:  
 Nadelholz-Langholz 1097 Stück mit Fm.: 10 L., 159 II.,  
 241 III., 190 IV., 59 V. Klasse  
 Nadelholz-Sägholz 11 Stück mit Fm.: 0,63 L., 7 II. Kl.  
 Eichen-Stammholz 2 St. mit Fm.: 0,91 IV., 0,45 V. Kl.  
 Nachmittags 2 Uhr:  
 10 Km. Nadelholz-Brügel  
 138 " Nadelholz-Anbruch I. Kl.  
 218 " Nadelholz-Anbruch II. Kl.  
 Nähere Auskunft und Auszüge durch Forstwart Rottner  
 in Salmbach.  
 Engelsbrand, den 9. März 1908.

Schultheißenamt.  
 Schaible.

**Arn bach.**  
**Langholz-Verkauf**  
 Am Donnerstag den 19. ds. Mts.

von vormittags 9 Uhr an  
 kommen im Gasthaus zum „Hirs“ dahier aus mehreren Ab-  
 teilungen des Gemeindeforstes zum Verkauf:  
 867 Stück tannene Stämme und Abschnitte II.—V. Klasse mit  
 359,36 Fm.  
 559 " Tannen, darunter 20 Lärchen VI. Kl. mit 106 Fm.  
 76 " Föhrenstämme III.—V. Kl. mit 32,03 Fm.  
 9 " Buchen II.—IV. Kl. mit 5,83 Fm.  
 51 " Wagnereichen III.—IV. Kl. mit 15,10 Fm.  
 30 " Wagnerbirken IV. Kl. mit 2,50 Fm.  
 242 " tannene und lärchene Baustrangen I.—IV. Kl.  
 186 " " " " Hagstrangen I.—IV. Kl.  
 1988 " " " " Hopfenstrangen I.—V. Kl.  
 4593 " " " " Rebsteden I.—II. Kl.  
 830 " " " " Bohnensteden.

Registerauszüge fertigt Waldmeister König.  
 Sämtliches Holz ist angerückt, die Abfuhr sehr günstig.  
 Den 9. März 1908.

Gemeinderat.  
 Vorstand Höll.

**Dennoch.**  
 Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde  
 und Bekannte zur  
**Feier unserer Hochzeit**  
 auf Sonntag den 15. März ds. Js.  
 in das Gasth. z. „Hirs“ dahier  
 freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte,  
 dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Ernst Bodamer,**  
 Sohn des Friedrich Bodamer in Dennoch.  
**Barbara Konz,**  
 Tochter des Simon Konz Bauers von Stockenhäusen.  
 Kirchgang 12 Uhr.

**Kaiser Borax**  
 Zum tagl. Gebrauch l. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Teint, macht zarte weiße Hände. Nur echt in roten Cart. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax. 50 Pf. Toilet-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heterich Mack in Ulm a. D.

**Mädchen-Gesuch.**  
 Auf 1. Mai eventuell früher  
 wird ein tüchtiges älteres Mäd-  
 chen bei hohem Lohn gesucht.  
 Zu erfragen in der Geschäfts-  
 stelle ds. Blattes.

**Heirat!** m. 2 Dam. 23 J. 70 000  
 Erbe m. m. ehrl. Herrn Beisw. Bern.  
 n. Bed. jed. treue Liebe. Brief: Fr. Gombert, Berlin SO. 26.

**Rheumatis- und Gicht-Leidenden**  
 teile ich aus Dankbarkeit um-  
 sonst mit, was meiner Mutter  
 von jahrelangen qualvollen  
 Gichtleiden geholfen hat.  
**Frn. Marie Grünauer**  
 München, Bürgerheimerstr. 2/II.

Neuenbürg.  
 2 schön möblierte, sowie  
 ein einfach möbliertes  
**Zimmer**  
 hat zu vermieten  
**Karl Scholl** z. Traube.

Neuenbürg.  
**Prima Schellische! Cablian!**  
 bis Freitag eintreffend, per  
 Pfund von 22. — an empfiehlt  
**Karl Mahler.**

**Gesucht** für leidend junge  
 Dame in **Herrenalb** auf  
 Mitte März

**Pension**  
 mit ausgezeichneter Verpflegung  
 in ruhigem Hause, Zimmer mög-  
 lichst mit Balkon, für mehrere  
 Monate. Offerte unter M. 1058  
 an Haasestein & Vogler A.-G.,  
 Karlsruhe.

Neuenbürg.  
 Suche per sofort eine  
**Wohnung**  
 von 3 Zimmern.  
 Uhrmacher Höhn.  
 NB. Garantie für Mietzins  
 liegt schriftlich bei Hrn. Rechts-  
 anwalt Schlabach auf.

**Ia. Gartensamen usw.**  
 sind eingetroffen und bitte um  
 gen. Abnahme. Der Obige.

**Kaufmännische Lehrstelle.**  
 Für ein gemischtes Waren-  
 geschäft — Eisenhandlung —  
 wird ein aufgeweckter Knabe  
 in die Lehre gesucht und ist bei  
 familiärer Behandlung Gelegen-  
 heit für tüchtige berufliche Aus-  
 bildung geboten. Kost und Woh-  
 nung im Hause.  
 Gest. Offerten unter Nr. 215  
 an das Kontor ds. Bl.

**Gesucht**  
 in kl. Privathaus auf 1. Mai  
 ein erfahrenes, zuverlässiges  
**Mädchen** für sämtliche Haus-  
 arbeiten.  
 Angebote mit Zeugnissen und  
 Lohnanspruch an  
 Frau Luise Häberlen,  
 Salmbach.

Neuenbürg.  
**Eine Wohnung**  
 mit 3 Zimmern und Zubehör  
 wird auf 1. Mai gesucht.  
 Zu erfragen in der Geschäfts-  
 stelle ds. Blattes.

**Sämtliche Schulbücher**  
 und  
**Schulschreibhefte,**  
 sowie das nach dem neuen  
 Normal-Lehrplan für die Raum-  
 lehre vorgeschriebene  
**Geometrieheft**  
 (gesehen u. empfohlen von dem  
 Hrn. Bezirksschulinspektor) sind  
 zu haben und erbittet sich gest.  
 Bestellungen.  
**C. Meeh.**

Schwann, den 10. März 1908.  
**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an  
 dem Verluste unseres l. Vaters, Schwieger-  
 vaters, Großvaters und Urgroßvaters  
  
**Gottlieb Wanfmüller,**  
 gew. Waldhüter,  
 für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhe-  
 stätte, insbesondere dem verehrl. Gesang- und Militär-  
 verein sprechen den herzlichsten Dank aus  
 die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.  
**Wegen Hausverkaufs**  
 unterstelle ich mein ganzes Lager in Kolonialwaren einem  
**Ausverkauf**  
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
 Zu Konfirmations-Geschenken geeignet  
**Taschentücher, Schürzen**  
 in größter Auswahl und äußerst billig.  
 Ferner gnadenfreier Leinen, Piqué, Flanelle,  
**Schürzenzeuge, Handtücher, Tischdecken u. s. f.**  
 zum Selbstkostenpreis.  
**Martha Mahler,**  
 neben dem Hirs.

**Tanz-Kurs** in Neuenbürg.  
 Die w. Teilnehmer, welche sich angemeldet haben und sich  
 noch anmelden wollen, werden höflichst erucht, sich am **Samst-**  
**tag den 14. März, abends 8—10 Uhr** im Saal zum  
 „Anker“ einzufinden betreffs näherer **Besprechung.**  
 Hochachtungsvoll  
**J. Seibold, Tanzlehrer.**

Schwann.  
**Submission.**  
 Infolge völliger Aenderung meines Bauprojektes müssen  
 nachstehende Arbeiten wiederholt ausgeschrieben werden:  
**Grab- und Maurer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-,**  
**Schlosser-, Maler-, Maler-Arbeiten, Eisen-**  
**lieferung, Verschindelung.**  
 Tüchtige, leistungsfähige Unternehmer werden erucht, ihre  
 Offerte in Prozenten auf die Bau Summe ausgedrückt bei mir  
 im „Röhle“ bis **spätestens Samstag den 14. ds. Mts.**  
 abzugeben, wo auch die Pläne von heute an zur Einsicht auf-  
 liegen. Bauwerkmeister **Braun** (Tel. Nr. 44) erteilt jederzeit  
 gerne Auskunft und ist auch am **Sonntag vormittag** im Röhle  
 selbst anwesend.

**Ludwig Aldinger z. Köhle.**  
 Auf 1. April suche ein braves  
**Mädchen,**  
 nicht über 16 Jahren, in kleine  
 Familie.  
**S. Schönmann Wtw.**  
 Pforzheim, Leopoldstraße 18.

Engelsbrand.  
**Ca. 20 Zentner Saatkartoffeln**  
 hat zu verkaufen  
**M. Burgard.**  
 Gräfenhausen.

**2 tüchtige Säger**  
 finden sofort bei gutem Lohn  
 dauernde Stellung bei  
**Finkbeiner & Klumpp,**  
 Sägewerk Besenfeld, Schwarzgr.  
 Arnbach.  
**Von 2 Leiterwagen**  
 (1 größerer und 1 kleinerer) steht  
 einen dem Verkauf aus  
**Ludwig Schötle.**

**1 Kalbin,**  
 Simmentaler Schlag  
 35 Wochen trüchtig, steht dem  
 Verkauf aus  
**Wilhelm Ehr.**  
**Postkarten-Album**  
 in schöner Auswahl  
 zu haben bei  
**C. Meeh.**